



Operation Gipfelsieg



Wenn es bergauf geht, ist Medizinerin Andrea Mayr praktisch unschlagbar. (Foto: W. Lilge)

EDITORIAL



Johann Gloggnitzer
ÖLV Präsident

Mehr Leichtathletik in den Schulen

Immer mehr traditionelle Sportarten haben Nachwuchsprobleme, auch die Leichtathletik. Umso dringender sind Initiativen.

Wichtig sind die Vereine, weil hier in der Regel der erste Kontakt mit der organisierten Leichtathletik stattfindet. Darüber hinaus können die Landesverbände und der Bundesverband unterstützend aktiv sein. Aus diesem Grund arbeitet der ÖLV seit Monaten an einer Initiative „Schulleichtathletik“. Aufbauend auf einer Lehrunterlage des Deutschen Leichtathletik Verbandes und der Stiftung „Sport in der Schule“ Baden-Württemberg haben wir mit Unterstützung des Bundesministeriums für Unterricht Kunst und Kultur eine „Österreich Version“ dieser Lehrhilfe (Schulstufen 3-6) aufgelegt. Neben der Übernahme der Druckkosten unterstützt uns das BMUKK auch mit Aktivitäten im Rahmen der Lehrerfortbildung, wofür herzlich gedankt sei.

In einer mehrjährigen Fortbildungskette sollen möglichst viele LehrerInnen damit vertraut gemacht werden. Am ersten Oktoberwochenende wird in Schielleiten, organisiert von unseren Nachwuchsbundestrainern, das erste Multiplikatorenseminar stattfinden. Rund 20 Lehrer aus ganz Österreich und ÖLV-Vertreter werden von Dietmar Chounard (DLV Multiplikatoren-ausbildner) und David Deister (DLV-Jugendreferent) in die Arbeit eingeführt.

Im Rahmen des „Erweiterten ÖLV-Vorstandes“ im November werden weitere Maßnahmen zur Unterstützung der Aktion erarbeitet werden (Kontaktmöglichkeiten Schule-Verein, lokale und regionale kindgemäße Wettkampfmöglichkeiten, Mit-hilfe bei Lehrerunterstützung...)

Mein Dank gilt neben den Verantwortlichen im BMUKK (MR Dr. Sepp Redl, Dr. Martina Gerhartl) und in den Landesschulräten ganz besonders den Kollegen vom DLV für die fachliche Unterstützung sowie dem DLV-Präsidenten Dr. Clemens Prokop für die Erlaubnis, die DLV-Broschüre als Grundlage zu verwenden.

Inhalt

Titelstory: Operation Gipfelsieg	2
Porträt Andrea Scherney	4
Bestenliste	5
Mixed Zone	5
Sentimental Journey	6
Mixed Zone	9
Impressum	9

Story

Andrea Mayr hat mit ihrem überlegenen Sieg bei der Berglauf World Trophy in Crans Montana am 14. September die einzige internationale ÖLV-Medaille 2008 geholt. Nächstes Jahr wird es im Berglauf besonders interessant: Die World Trophy hat ausgedient, erstmals gibt es offizielle Berglauf Weltmeisterschaften. Zudem findet die Europameisterschaft in Telfes, Tirol, statt. In der Nachfolge von Helmut Schmuck und Gudrun Pflüger hat Österreich eine gute Tradition. Veranstaltungen wie der Großglockner Berglauf haben auch die Volkslaufszene begeistert. Trotzdem scheint der Berglauf in vielen Belangen auf der Stelle zu treten. Anlass genug, diese spektakuläre Nischendisziplin etwas näher zu beleuchten.

Mehr ab Seite 2

IHRE LEICHTATHLETIK-INFOS!

Sie wollen die **ÖLV Nachrichten** regelmäßig und aktuell beziehen? Registrieren Sie sich einfach für den kostenlosen E-Mail Versand auf www.oelv.at/newsletter/register.php

Operation Gipfelsieg

Nach der EM gibt es nun offiziell die WM im Berglauf. Ob damit der Weg aus dem Schattendasein führt?

Spektakulär, zeitgeistig, mit Erfolgen für Österreich - in der Wahrnehmung führt der Berglauf trotzdem ein Schattendasein. Warum? Weil wenig Geld im Spiel ist. Weil manche Veranstaltungen bis hin zu Europameisterschaften, mitunter recht unprofessionell organisiert sind. Weil Berglauf-Bergab-Strecken heftig kritisiert werden. Weil es naturgemäß keine Rekorde gibt. Weil es nicht als eigenständige Disziplin gesehen wird. Dazu haben die **ÖLV Nachrichten** ein Gespräch mit **Willy Lilje**, ÖLV Spartentrainer Mittel- und Langstreckenlauf, Sportkoordinator des LCC Wien und Trainer von mehreren Bergläufern geführt.

Welche Voraussetzungen muss ein Läufer mitbringen, um im Berglauf erfolgreich zu sein?

Eine gute spezielle Berglauf-Fähigkeit ist nicht klar vorhersehbar. Auch wenn Läufer in ihren Leistungen und als Typ sehr ähnlich sind, können am Berg große Unterschiede zu Tage kommen. Man braucht ein gutes Last-Kraft-Verhältnis, um sein Körpergewicht den Berg hochzubringen. Die Kraftkomponente ist wichtiger als beim Laufen auf der Bahn und in Abhängigkeit von der jeweiligen Strecke ist die Koordination mitunter in hohem Maß gefordert. Auch die Lauftechnik ist etwas anders und muss ans Gelände angepasst werden können. Im Wettkampf sind die Willensleistung und die psychische Belastung enorm. Die Muskulatur wird jedoch, sofern längere Bergab-Passagen fehlen, weniger belastet als im Flachen. Man erholt sich rascher. Deshalb können Top-Läufer auch Woche für Woche am Berg ihre Wettkämpfe machen. Die muskuläre Belastung ist dem Berglauf-Radfahren relativ verwandt. Andrea Mayr trainiert ja auch immer wieder mit Christiane Soeder, der WM-Zweiten im Zeitfahren und



Olympia-Vierten im Rad-Straßenrennen. Zum Thema Körpergewicht: Es sind im Grenzbereich natürlich Essstörungen ein Thema, aber auch nicht mehr als generell im Ausdauersport. Zum Glück fällt der seit Jahren weltbeste Bergläufer Jonathan Wyatt sicher nicht in die Kategorie der Gefährdeten. „Minimal“ beim Gewicht ist also sicher nicht „optimal“.

Dank Andrea Mayr holt Österreich regelmäßig internationale Medaillen. Florian Heinze konnte krankheitsbedingt nach seinem EM-Titel 2005 nicht mehr in Erscheinung treten. Welche Perspektiven gibt es, um weiterhin erfolgreich zu sein?

Andrea Mayr steht sicher eine deutliche Leistungsstufe über allen anderen. Unsere Junioren zeigen viel Potential, aber der Schritt vom Juniorenbereich in die allgemeine Klasse ist sehr groß. Die Konkurrenz ist dort wesentlich härter, auch wenn die Dichte im Juniorenbereich die letzten Jahre irrsinnig zugenommen hat. Jakob Mayer, Andreas Polednak, Paul Steiningger und von den Mädchen Tanja Eberhart traue ich im Berglauf aber mittelfristig ein Mithalten mit der internationalen Klasse zu.

Bei den Männern sieht es derzeit nicht so gut aus. Es fehlt eine Leitfigur. Fest steht: Man kann den Berglauf nicht nebenbei betreiben und dann Spitzenleistungen erwarten. Zum Glück für den Berglauf hat sich Andrea Mayr nicht für Peking qualifiziert, weshalb sie eine relativ lange Vorbereitungszeit für die World Trophy hatte – das Ergebnis ist bekannt. In der Türkei beispielsweise sind die Trainer in die entlegensten Dörfer gefahren, um „hungrige“ Kinder für den Berglauf zu gewinnen. Sie trainieren gezielt und ganzjährig. Mit denen stehen wir dann im Wettstreit. Ich frage mich, wo sind unsere nicht wohlstandsverweichlichten Bergbauernkinder? Sind die alle vom Schulbus verwöhnt? Wir haben sicher auch in Österreich Leute, die ohne es zu wissen, sehr viel Talent mitbringen würden. Sehr viele der weltbesten Bergläufer kommen ja aus Tirol, aber leider eben aus Südtirol.

Bei internationalen Meisterschaften wird abwechselnd bergauf und bergab gelaufen. Wird sich das halten?

Das Bergab-Laufen kommt vom englischen Fell-Running. Dort ist die Topographie aber anders als in den Alpen und anderen Hochgebirgen. Wir haben die unverständliche Situation, dass es außer bei

Operation Gipfelsieg

Interview zum Berglauf mit Willy Lilge - Fortsetzung

Europa- und Weltmeisterschaften praktisch keine Wettkämpfe im Berglauf-Bergab Modus gibt. Damit will man auch Veranstaltern fern der hohen Berge eine Chance auf Ausrichtung einer Meisterschaft geben – allerdings, es gibt ja auch keine Schirennen in Holland. Die Mehrheit der Spitzenathleten ist aus gesundheitlichen Gründen gegen das Bergab-Laufen. Viele boykottieren auch Bergab-Meisterschaften. Diejenigen, die es sehr gut beherrschen, vor allem die Italiener, sind natürlich dafür. Gefühlsmäßig sage ich: Wenn der Engländer Danny Hughes nicht mehr Präsident der WMRA (World Mountain Running Association) ist, werden die Bergab-Läufe abgeschafft.

Die Berglauf-Europameisterschaften sind bereits seit 2002 offiziell anerkannt. Nächstes Jahr kommen erstmals offizielle Berglauf Weltmeisterschaften. Was wird diese Aufwertung bewirken? Werden die Afrikaner alles überrennen?

Die Berglauf-WM wird nicht mit einer Crosslauf-WM vergleichbar sein. Es gibt keine Preisgelder von der IAAF und sie ist auch organisatorisch unabhängig. Afrika war bisher nur sporadisch im Berglauf vertreten und wenn, dann nicht mit durchschlagendem Erfolg. Wir dürfen aber nicht übersehen, dass unter den Top-Platzierten einer Berglauf World Trophy schon jetzt fast immer alle fünf Kontinente vertreten waren. Welche leichtathletische Disziplin kann das von sich behaupten?

Berglauf ist für viele Nationen bestenfalls eine Randsportart. Woran liegt das?

Generell gibt es im Berglauf wenig Geld zu verdienen. Das ist für die Professionalisierung und die mediale Wahrnehmung natürlich ein Nachteil. Der Vorteil ist, dass es im Berglauf wesentlich ehrlicher zugeht als in anderen Bereichen der Spitzenleichtathletik. Berglauf ist Sport in seiner ursprünglichsten Form. Es gab noch

keine einzige positive Dopingkontrolle im Berglauf. Dazu muss man wissen, dass Andrea Mayr aufgrund ihrer Berglauf-Erfolge im IAAF-Testpool ist und sie sicher die meistkontrollierte ÖLV-Athletin ist.

Natürlich ist Berglauf eine Nischendisziplin. Aber wir haben Vorteile aufgrund der Topographie, also nützen wir diese Vorteile! So viele Erfolge haben wir nicht in Österreichs Leichtathletik, als dass wir das gering schätzen sollten. Es ist auch unverständlich für mich, dass es von Trainern aus der Stadionleichtathletik Berührungsängste mit dem Berglauf gibt. Für viele Mittelstreckler ist das Laufen im hügeligen Gelände als Trainingsform eine Leistungsreserve, wenn man es nicht überreibt. Berglauf ist nichts Unanständiges und vielleicht könnte so mancher Läufer damit seine aerobe Schwäche ausmerzen. In der Beurteilung wird zu wenig erkannt, dass Berglauf eine eigenständige Disziplin ist. Sie erfordert andere Qualitäten. Man wird auch nicht sagen: 100 Meter in 10,30 – naja, recht und schön, aber was kann der Bursche am Marathon?

Interview: Andreas Maier

Laufsport-Konrath Laufsport-Konrath



Wettkampfschuhe Straße
Air Zoom Marathon € 100,-
Air Zoom Katana € 120,-

Sprintspikes
Zoom Rival S € 70,-
Zoom Maxcat € 125,-
Zoom Superfly € 150,-

Cross
Zoom Waffle XC € 70,-

Mittel- und Langstrecke
Rival D Plus € 70,-
Zoom Shift FB € 80,-
Zoom Ventulus € 100,-
Zoom Lanang ST € 125,-
Zoom Miler € 125,-
Zoom Eldoret € 125,-

Welt-, Hoch- und Dreisprung, Stabhoch
Zoom TJ/PV € 105,-
Zoom LJ € 110,-
Zoom HJ € 110,-
Zoom PV Lite € 120,-

Kugel, Diskus, Hammer, Speer
Zoom SD € 90,-
Zoom Rotational € 130,-
Zoom JAV € 130,-

Öffnungszeiten
Mo- Fr 09-12 Uhr
und 14-18 Uhr
Sa 09-13 Uhr

Laufsport Konrath
Tel: 01/712 34 85
Schlachthausgasse 18
1030 Wien

Laufsport-Konrath Laufsport-Konrath

Hero of Life

Andrea Scherney, Paralympics-Siegerin im Weitsprung

Als ich Andrea am „Tag des Sports“ zu einem Gespräch treffe, habe ich ein unsicheres Gefühl. Wie die meisten Menschen, habe ich keine Erfahrungen mit Behinderten. Schon gar nicht mit behinderten Sportlern. Sie sind für mich die Helden, von denen kaum berichtet wird. Manchmal kann man sie bei sportlichen Großereignissen im Rahmenprogramm sehen und ist dann von ihren tollen Leistungen verblüfft. Sportler mit Handicaps agieren in der Leichtathletik in einer Parallelwelt, von der selbst Fans wenig wissen.

Andrea Scherney nimmt mir in kürzester Zeit meine Hilf- und Ahnungslosigkeit. Sie ist nicht nur eine selbstbewusste Frau, sondern auch eine eloquente und lustige. In kürzester Zeit vergesse ich, dass ich im Zelt der Paralympics sitze. Andrea kann viel erzählen. Geschichten in Dur und Moll. Ihre Informationen über den Behindertensport sind ein eigenes Proseminar. Sie ist die Sportdirektorin des österreichischen Behindertensportverbandes. Eine Tätigkeit, die sie jeden Tag bis in den



Flug der Sportdirektorin zu Paralympics-Gold.
Fotos: Franz Baldauf/ÖPC – www.oepc.at

späten Nachmittag bindet. Dort ist sie nicht nur Funktionärin, sondern auch Vorbild und Botschafterin. Niemand kennt die „Szene“ so gut wie sie. Andrea ist selbst graduierte Sportwissenschaftlerin und unterrichtet seit 1992 an der Universität Wien. Alles Tätigkeiten, die eine Arbeitswoche voll ausfüllen. Zeit für das Training hat sie erst, wenn der Abend beginnt.

„Ich trainiere beinahe täglich, komme aber normalerweise erst um 17.00 Uhr auf den Cricketplatz“, erzählt Andrea. Als sie über ihre aktive Sportlaufbahn frage, komme ich mit dem Schreiben nicht nach. Vor 22 Jahren verlor sie nach einem Motorradunfall den linken Unterschenkel. Ein Schicksalsschlag aus heiterem Himmel. Andrea widmete ihr weiteres Leben aber nicht der Melancholie, sondern der Leichtathletik. Und zwar flächendeckend. Mit Konsequenz und zähem Training stieg sie in Sprint, Sprung und in Wurfdisziplinen zur absoluten Weltspitze auf.

„Ich habe acht verschiedene Beinprothesen, da jede Disziplin durch die unterschiedlichen Bewegungsabläufe eine andere Bodenhaftung und Dynamik verlangt“, informiert mich Andrea. Die technischen Hilfen mit ihren Normen sind ein eigenes Kapitel im Behindertensport.

Ihre internationalen Erfolge lesen sich wie aus dem Buch der Rekorde. Mag. Scherney hat zehn Weltmeistertitel und drei Europameistertitel errungen. Sie hielt den Weltrekord im Kugelstoßen und den Weltrekord im Weitsprung. 1996 brachte sie erstmals Gold im Speerwurf von den Paralympics in Atlanta nach Hause. 2004 siegte sie in Athen im Weitsprung. Andrea hält mehrere österreichische Rekorde in der Leichtathletik, unter anderen den Weitsprungrekord mit 5,38m! Da die Anerkennung von Weltrekorden an internationale Großereignisse gebunden ist,



ist kurioserweise der heutige Weltrekord einer Französin mit 5,04 weit unter dem österreichischen Landesrekord von Scherney.

Vor Beendigung ihrer imponierenden Karriere wollte Andrea bei den Paralympics in China noch einmal durchstarten. Sie intensivierte das Training und nahm sich mit Gerwin Cernicek, einem ehemaligen Zehnkämpfer, einen eigenen Weitsprungtrainer. Sepp Loisinger, ihr Ehemann und leistungsstarker Marathonwheeler, war sowieso beim Training live dabei.

„Ich habe auf eine Medaille gehofft, war aber nicht Favoritin“, erzählt Andrea. Das „Vogelnest“ in Peking war gerammelt voll. In der Konkurrenz waren sieben Athletinnen. „Die Bedingungen waren nicht optimal. Der große Abstand vom Absprungbalken zur Sprunggrube mit drei Metern sorgte für große Unsicherheit“, erinnert sie sich. Von solchen Unwägbarkeiten merken Zuschauer gar nichts, wenn sie auf der Stadiontribüne sitzen.

Scherney setzte mit ihrem ersten Versuch 4,82m in die Grube und verwies die Weltrekordhalterin mit 4,71m auf den zweiten Platz. Damit errang sie zum dritten Mal eine Paralympics-Goldmedaille. Darauf ist nicht nur sie stolz. Darauf kann die ganze Leichtathletikfamilie stolz sein. Für mich ist sie sowieso eine Hero of Life.

Herbert Winkler

Statistik

ÖLV-Jahresbeste 2008:

Männer:

100:	10,31	Moseley Ryan
200:	21,26	Moseley Ryan
400:	46,35	Zeller Clemens
800:	1:48,14	Rapatz Andreas
1500:	3:44,87	Spitzl Daniel
5000:	13:32,39	Pröll Martin
10000:	27:36,46	Weidlinger Günther
HM:	1:04:26	Hohenwarter Markus
Mar:	2:18:13	Hohenwarter Markus
110H:	14,10	Prazak Manuel
400H:	52,80	Wannasek Thomas
3000H:	8:28,30	Pröll Martin
Hoch:	2,04	Puvak Branislav (SVK)
Stab:	5,05	Schwarzl Roland
Weit:	7,60	Peychär Isagani
Drei:	15,18	Leprich Alexander
Kugel:	18,08	Gratzer Martin
Diskus:	62,75	Mayer Gerhard
Hammer:	71,50	Siart Benjamin
Speer:	66,99	Högler Gregor
10-Kampf:	7787	Schwarzl Roland
20kmG:	1:52:10	Maier Alexander

Frauen:

100:	11,37	Müller-Weissina Bettina
200:	23,89	Röser Doris
400:	54,27	Germann Betina
800:	2:07,16	Märzendorfer Pamela
1500:	4:26,43	Mayr Andrea
5000:	17:41,67	Mayr Andrea
10000:	34:55,90	Mayr Andrea
HM:	1:12:20*	Pumper Susanne
HM:	1:12:47	Mayr Andrea
Mar:	2:30:51	Gradwohl Eva-Maria
100H:	13,38	Schreibeis Victoria
400H:	61,11	Kreisler Birgit
3000H:	9:47,61	Mayr Andrea
Hoch:	1,80	Schneider Marina
Stab:	4,10	Pöll Brigitta
Weit:	6,34	Schreibeis Victoria
Drei:	13,20	Egger Michaela
Kugel:	14,08	Schasse Bettina
Diskus:	48,98	Watzek Veronika
Hammer:	51,70	Pehböck Martina
Speer:	56,23	Pauer Elisabeth
7-Kampf:	5195	Egarter Lisa
20kmG:	1:43:35	Schulze Kathrin (GER)

* Laufendes Dopingverfahren



Mixed Zone

Fleißige Medaillensammler bei der Wiener Berufsfeuerwehr

Alexander Matejka von der SKV Feuerwehr ist ein Multifunktionär – er veranstaltet den bekannten Feuerwehrlauf, eine Vielzahl an Stadionwettkämpfen, ist seit vielen Jahren als Trainer aktiv (sein bester Athlet derzeit ist der Stabhochspringer Sebastian Steinkellner) und er organisiert jedes Jahr die Reise zu internationalen Feuerwehrmeisterschaften – wo er nebenbei auch startet und Medaillen sammelt (derzeit hält er bei 53 Medaillen!). Heuer fand die **Feuerwehr WM in Liverpool/GBR** statt, und das Team der Wiener Berufsfeuerwehr gewann 2x Gold, 4x Silber und 1x Bronze. Auch wenn es Altersklassen gibt, wird einem dort auch nichts geschenkt, denn es traten mehr als 4.000 Athleten aus mehr als 40 Nationen an – ganz schön sportlich die Feuerwehrmänner.

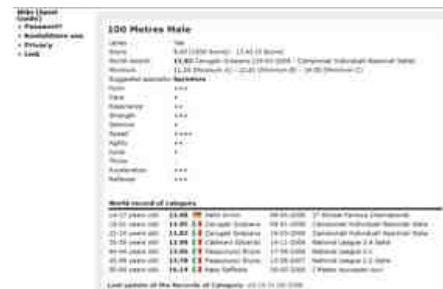


Die meisten Medaillen im österr. Team holte **Josef Pfennigbauer**. Er gewann 2x Silber in den Sprints, Silber im Stabhochsprung und Bronze im Weitsprung. Alex Matejka gewann gleich 2x Gold – im 110m Hürdenlauf und Stabhochsprung, Silber dann noch im Hammerwurf.



Webtip: Maxithlon

Einen Fußballmanager kann man ja schon seit der C64er Zeit spielen – jetzt kann man sich online auch als Manager eines Leichtathletikteams versuchen. Das Ganze gibt es gratis unter www.maxithlon.com mit einer eigenen Liga für Österreich



Götzis wieder Nummer 1

Auch heuer konnte das hypo Mehrkampf-Meeting in Götzis wieder seinen Spitzenplatz unter den Mehrkampfmeetings behaupten. Von den erbrachten Leistungen her konnten nur die Olympischen Spiele in Peking das Meeting in Vorarlberg übertreffen. In der Reihung der „normalen“ Meetings konnte sich Götzis (118.001p) deutlich vor Ratingen (114.812) und Talence (114.561) behaupten. Die US-Trials in Eugene (Platz 4) liegen in dieser Wertung interessanter Weise noch deutlich vor den Europacupmeetings.



Neue Laufbahn im Wiener Stadion

Was viele angezweifelt hatten, ist nun tatsächlich passiert: nach der EURO und der damit verbundenen langen LA-Trainingspause im Ernst-Happel-Stadion steht die Laufbahn allen Trainingswilligen im neuen Glanz zur Verfügung.

Sentimental Journey 2008 – ein Bilderbogen

Am 24. September war es wieder mal so weit – **Gottfried Gassenbauer** lud im Sportcenter Donaueity nach dem Erfolg von 2007 zum zweiten großen Leichtathletentreffen ein. Diesmal fand das Treffen im Festzelt statt, um von der Witterung unabhängig zu sein – eine gute Entscheidung.

Das Schöne diesmal war zum einen wieder der gute Besuch der Veranstaltung (ca. 200 Gäste), und dass es neben den bekannten Gesichtern vom letzten Treffen auch viele neue ehemalige Athleten das Treffen besucht haben.

Der „Bilderbogen“ konzentriert sich diesmal daher vorrangig auf jene Besucher, die beim letzten mal nicht zu sehen waren.

Bilder von 2007 gibt es in den ÖLV-Nachrichten 03/07 anzusehen:

http://www.oelv.at/UserFiles/Newsletter/nachrichten_03_07.pdf



Heinrich Thun und Laszlo Tanay

Heinrich Thun war in den 60er Jahren ein Weltklasse-Hammerwerfer. 1961 und 1963 war er sogar Österreichs Sportler des Jahres und mit 69,77 Metern weltbesten Hammerwerfer. Er war bei zwei Olympischen Spielen im Finale, gewann die Universiade'59 und wurde Vierter bei Europameisterschaften'62. Eine Rückenverletzung verhinderte aber noch größere Erfolge, sie beendete auch 1966 seine Karriere. Seitdem blieb er der Leichtathletik fern – bis zum 24. September, wo er seine Kollegen wiedersah.

Laszlo Tanay war drei mal Staatsmeister über 5000m und im Crosslauf (1959, 1960)



Rudi Klaban, **Reinhard Lechner** (nicht der Stabhochspringer, sondern der Hammerwerfer vom WAT) und **Erich Wildschek**

Rudi Klaban: Fast 27 Jahre hielt sein österreichischer Rekord über die 800 Meter von 1:47.4 – gelaufen bei den olympischen Spielen in Tokyo 1964 – von 1960 bis 1968 war er bei drei olympischen Spielen am Start.

Erich Wildschek: Ehemaliger Weitspringer vom WAC in den 60er Jahren (7,31 Meter) – später Mäzen des ULC Wildschek.



Veranstalter **Gottfried Gassenbauer** mit **Johann Hallwirth** – der ehemalige Zehnkämpfer ist heute Universitätsrat an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und betreibt das Schloss Restaurant Thümlhoff.



Drei Mittelstreckenläufer: **Gerald Miedler** (Hallen EM-Starter 1985), **Karl Sander** (Österr. Meister 1974, 1977 – jetzt ÖLV Trainer), **Peter Svaricek** (Hallen WM- und EM-Starter)



Elfriede Steurer und **Alfred Proksch** – die beiden ehemaligen Olympiateilnehmer und Weltklasseathleten waren auch die ältesten Besucher – über ihre Erfolge berichteten wir bereits in vergangenen Ausgaben der ÖLV-Nachrichten.



Andreas Rappek – zweifacher Hallen-EM Starter über 400 Meter (1985, 1986) und **Sabine Smejkal (Holy)** – ehemalige Siebenkämpferin und treuer LA-Fan.

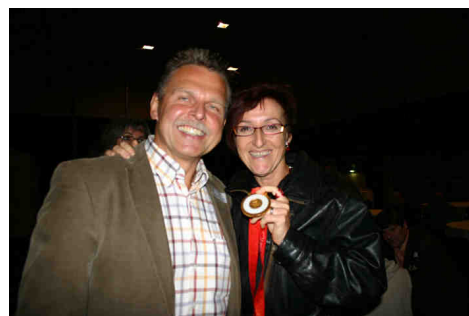
Zur erwähnen ist noch, dass der Termin für die Vernissage anlässlich des 100ten Geburtstag von Alfred Proksch jetzt fixiert ist: sie wird am Abend des **20. November** in der **Galerie Wolfrum** (Augustinerstr. 10, 1010 Wien) stattfinden.



Hochspringer: **Roland Kaiser** (BL: 2,11m) und **Wolfgang Tschirk** (BL: 2,22m) – WM und Hallen-EM Teilnehmer.



Petra Prenner – Mehrkämpferin, Hürdensprinterin und Weitspringerin (BL: 5432p, 13,87s, 6,32m), 3-fache Hallen-EM Teilnehmerin.
Gernot Massing – Sprinter (BL: 10,69s), 3-facher EM-Teilnehmer.



Andrea Scherney – Weitspringerin, Sprinterin und Diskuswerferin. Gewann heuer Gold bei den Paralympics in Peking.



Zwei Hammerwerfer und eine Weitspringerin: **Rudi Siart** (BL: 57,32m), **Herta Viertbauer** (BL: 6,09m) und **Heimo Viertbauer** (BL: 67,74m)



Haymo Polzer – Mehrkämpfer, hätten die Schüler noch einen Sechskampf, sein Rekord wäre sicher noch nicht gebrochen.
Stefanie Jagenbrein – österr. Meisterin Kugelstoß 1979.
Helmut Metz – Junioren EM Starter über 110m Hürden.
Johann Jagenbrein – Kugelstosser und Diskuswerfer, heute bekannter Sportorthopäde.



Erich Haunold – Zehnkämpfer mit einer Bestleistung von 6659 Punkten als Junior, er wurde Neunter bei der Junioren – EM 1977.



Und nochmal zwei Hammerwerfer: **Gottfried Gassenbauer** - Bestleistung 65,66m und **Mayer Rudolf** – Bestleistung 58,94m.

Peter Kislinger – er wird vor allem den Freunden der klassischen Musik ein Begriff sein. Seit 1993 moderiert er auf Ö1 verschiedene Sendungen (Apropos Klassik, Musikviertelstunde, etc.). Er präsentiert auch jedes Jahr das bekannte Konzert „The Last Night Of The Proms“. In seiner Jugend war er Weitspringer beim ULC Wildschek.

Es gab noch einige weitere prominente Besucher, hier ein kleiner Auszug:

Georg Werthner – vierfacher Olympiastarter im Zehnkampf, **Johann Gloggnitzer** – ÖLV Präsident, **Wolfgang Layr** – WLW Präsident, **Helene Pflüger** – VLV Präsidentin, **Gerd Matuschek** – Veranstalter der TOP4-Meetingserie.

Außerdem war auch fast der gesamte WLW-Vorstand zu Gast, sowie viele noch aktive Athleten und Trainer.

R.K.



Ich
werde es
schaffen.

Für mich, als Mensch.

VKB | Bank

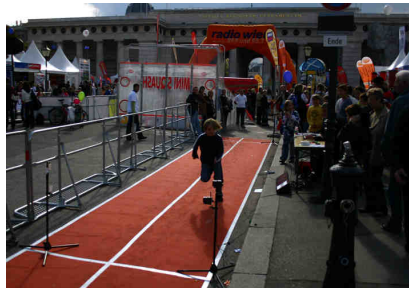
**Um zu gewinnen, gehe ich oft an die Grenzen meiner Leistungsfähigkeit.
Erfahrung und Können sind die Basis für meinen Erfolg.**

4010 Linz, Rudolferstraße 5-7, Telefon: (0732) 76 37-0, E-Mail: an.service@vkb-bank.at, www.vkb-bank.at.

Mixed Zone
ÖLV am Tag des Sports



Auch heuer war der ÖLV wieder mit einem Infostand beim Tag des Sports am 27. September auf dem Wiener Heldenplatz vertreten.



Großen Andrang gab es wie in den letzten Jahren beim Speedtest. Durch die zentrale Lage des Standes sprinteten heuer hunderte Kinder und Jugendliche über die rote Laufbahn.



Autogramme für Fans gab es diesmal von Olympiateilnehmerin Eva-Maria Gradwohl, 400-m-Ass Clemens Zeller und Speewurf-Rekordlerin Elisabeth Pauer.

Super, Herr Lehrer Weidlinger!



Bei einem Besuch in der „Europäischen Mittelschule Oberwart“ erzählte Günther Weidlinger vor über 100 Schülern von Sport, Motivation & Ausdauer. „Ich habe versucht, sie dazu bewegen, Sport zu betreiben. Die Kinder waren sehr interessiert und hatten viele Fragen“, so Weidlinger, der im nahen Bad Tatzmannsdorf urlaubte.

35. Lauf auf die Gis

Der VKB-Gislauf am nördlichen Stadtrand von Linz feierte am 27. September ein halbrundes Jubiläum. Die 35. Auflage von Österreichs ältestem Berglauf ging über die Bühne. Obwohl seine 650 Meter Höhendifferenz nicht mit den alpinen Klassikern vergleichbar sind, zählt die Veranstaltung zu den bestbesuchten und oft auch bestbesetzten Veranstaltungen der Szene. Am 20. Oktober 1974 fand die Premiere statt, initiiert von Karl Sinzinger, der aus einer Trainingslaufstrecke von Skilangläufern einen offiziellen Lauf machte. Erster Sieger war der vielfache Langstrecken-Staatsmeister Heinrich Händlhuber vom ULC Linz.

Österreichs Berglauf-Asse wie Helmut Schmuck, Gudrun Pflüger oder Andrea Mayr waren später ebenso siegreich wie der weltbeste Bergläufer Jonathan Wyatt oder Europameister Marco Gaiardo. Auch Günther Weidlinger (1998) hat sich in die Siegerliste eingetragen. Bei der 35. Auflage feierten der Kenianer Wilson Chemweno und Andrea Springer (U. Rohrbach/Berg) den Sieg.

Ziel des Veranstaltungsteams um Helmut Kaufmann, Herwig Grabner und Markus Hierschläger ist es, die Kombination von Hobbysport und Topleistungen zu forcieren und damit noch mehr Straßenläufer auf den Berg zu locken. Der VKB-Gislauf ist sicher der ideale Einstieg dafür.



Impressum

Herausgeber

Pressereferat des ÖLV in Kooperation mit



Inhaber

Österreichischer Leichtathletik-Verband
Prinz-Eugen-Str. 12, A-1040 Wien

Redaktion

Andreas Maier
Robert Katzenbeisser

Anzeigen

christoph.michelich@leichtathletik.co.at

Internet www.oelv.at

E-Mail redaktion@oelv.at



Before, during, after sport.

Sie & Er Lauf 2008



Genau 1.062 Paare waren im Vorjahr dabei - Rekord!